



Presseinformation

Nr. 242/2011

Kiel, Dienstag, 3. Mai 2011

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Katharina Loedige, MdL
Stellvertretende Vorsitzende

Günther Hildebrand, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Innen und Recht / Verfassungsschutzbericht

Gerrit Koch: Verfassungsschutz belegt hohe Gewaltbereitschaft der linksextremen und islamistischen Szene

Zur Vorstellung des Verfassungsschutzberichts sagt der innen- und rechtspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Gerrit Koch**:

„Der Verfassungsschutzbericht macht deutlich, dass der Staat gegenüber den Feinden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung weiterhin wachsam sein muss. Selbst erfreuliche Tendenzen wie Auflösungserscheinungen innerhalb der rechten Szene werden durch Vorfälle wie in Husum in der vergangenen Woche schnell konterkariert.“ Die hohe Gewaltorientierung der Linksextremen und die Bedrohung durch islamistischen Terrorismus zeige aber auch, dass Extremisten aller Lager im Auge behalten werden müssen, so Koch.

„Innenminister Schlie hat richtigerweise darauf hingewiesen, dass sich Linksextreme durch vorgeschobenen Gewaltverzicht an den demokratischen Widerstand gegen Rechtsextremismus anbieten, um Demonstrationen und Kundgebungen anschließend für Gewaltexzesse zu missbrauchen.“ Koch weist darauf hin, dass politisch motivierte Gewaltstraftaten entgegen dem weit verbreiteten Irrglauben häufiger auf das Konto von Linksextremisten gingen als auf das von Rechtsextremisten. Dies sei bei einigen Vertretern der Grünen und der Linken offenbar noch nicht angekommen, ansonsten ließe sich deren harsche Kritik an der „Extremismusklausel“, die linken Initiativen lediglich ein Bekenntnis zur Verfassung abverlange, nicht erklären. Hier herrsche ein eklatanter Mangel an kritischer Distanz, befindet Koch.

„Was die Bedrohung durch den islamistischen Terrorismus angeht, so ist einerseits beruhigend, dass dieser keine festen Strukturen in Schleswig-Holstein hat. Allerdings ist die Gefahr durch Einzeltäter aus dem radikal-islamischen Umfeld allgegenwärtig und wird durch den Tod Osama Bin Ladens eine weitere ideologische Befeuerung erfahren“, so Koch.